

### **Jimmy Brainless: Im Schein der Pfütze.**

Salzburg: Müry Salzmann Verlags GmbH, 2024. 332 S., EUR 28,00.  
ISBN 978-3-99014-257-8.

### **Jimmy Brainless: Im Spiegel der Ahnen.**

Salzburg: Müry Salzmann Verlags GmbH, 2025. 288 S., EUR 28,00.  
ISBN 978-3-99014-270-7

### **Rezension von Julia Marinaccio**

In zwei Werken, *Im Schein der Pfütze* und *Im Spiegel der Ahnen*, arbeitet der junge österreichisch-taiwanesischer Autor Jimmy Brainless seine Familiengeschichte über mehrere Generationen auf. Diese entfaltet sich über zwei Kontinente und ereignet sich in den zwei Ländern, die auf den ersten Blick nicht unterschiedlicher sein könnten. Während der Autor im ersten Band, *Im Schein der Pfütze*, großteils auf seine Kindheit, Eltern, deren Geschwister und die Großeltern fokussiert, reist der zweite Band, *Im Spiegel der Ahnen*, in die weiter entfernte Vergangenheit und nimmt die Lebensgeschichten der Urgroßeltern und Großeltern mit auf. Beide Erzählungen verlaufen achronologisch und Personen des ersten Bandes kehren auch im zweiten Band wieder, was zu einer engen Verflechtung der beiden Erzählungen führt und sie zu einer großen Familiengeschichte verschmilzt.

Auf über 600 Seiten gibt der Autor intime Einblicke in persönliche Momente und Ereignisse, die er teilweise selbst erlebt oder aus Erzählungen von anderen gesammelt hat. Darüber hinaus kontextualisiert er gekonnt die individuellen Lebensrealitäten mit Erklärungen zu allgemeinen gesellschaftlichen Entwicklungen, die seine und viele andere Familien in beiden Ländern über den Lauf eines Jahrhunderts geprägt haben. Vielmehr aber erarbeitet der Autor ein detailreiches und lebendiges Portrait der Mitglieder seines engsten und erweiterten Familienkreises. Sein eloquenter und direkter Schreibstil schickt den/die Leser:in auf eine Reise und lässt ihn/sie Teil dieser Momente werden.

So unterschiedlich die Kontexte und Kulturen von Österreich und Taiwan auch sind, so zeigen die beiden Bände auch die vielen gemeinsamen Erfahrungswerte wie Entbehrungen, Tod, Generationenkonflikte und familiäres Beisammensein. Auch universelle Archetypen finden sich wieder, wie zum Beispiel der knausrige und ständig auf Sparsamkeit bedachte Großvater aus Taiwan, der auch im Zeitalter des allgemeinen Überflusses tief Geprägtes aus Zeiten der Entbehrung nicht zu überwinden vermag.

Weitgehend erzählt im Präsens und historischen Präsens, springt der Autor ständig zwischen Gegenwart, jüngerer und älterer Vergangenheit hin und her. Für die Rückblenden bedient er sich der Allegorie einer Wasserpfütze, die er regelmäßig aufsucht, um nach Antworten in der Vergangenheit zu fischen. Der Umfang und der Detailreichtum zeugen von einer akribischen Recherche und einem ausgeprägten Interesse

des Autors an seinen Wurzeln, die er gekonnt zum Leben erweckt. Wir können nur vermuten, dass diese Suche von seiner In-Betweenness motiviert ist.

Man kann dem Autor daher in vielerlei Hinsicht gratulieren. Aus der literarischen Perspektive fehlt es den Erzählungen allerdings noch an Tiefe; so kommen *Im Schein der Pfütze* und *Im Spiegel der Ahnen* nicht an epochale Werke der Weltliteratur, wie Gabriel García Márquez *Hundert Jahre Einsamkeit*, heran. Auch die historische Einbettung des Familiendramas gelingt dem Autor weniger gekonnt als in den herausragenden autobiographischen Werken von Wu Zhuoliu, *Orphan of Asia*, und Eileen Chang, *Love of a Fallen City*. Die Analogie der Pfütze wäre für die Rückblenden eigentlich nicht nötig gewesen, wirkt oftmals etwas banal – aber über Geschmack lässt sich bekanntlich immer streiten, auch in der Literatur. Obwohl die beiden Bände je 300 Seiten fassen und unglaublichen Detailreichtum beinhalten, sind sie in wenigen Stunden gelesen. Das liegt daran, dass der Rhythmus der Sprache immens schnell ist, was die Lesegeschwindigkeit automatisch erhöht und nicht zum Verweilen einlädt.

Trotz dieser Schwächen schillert an vielen Stellen das schriftstellerische Talent des Autors durch. Er verfügt über eine ausgesprochene Eloquenz und sein humoristischer Schreibstil gestaltet die Lektüre kurzweilig und unterhaltsam. Vielleicht also bloß ein ungeschliffener Diamant in der Diaspora-Literatur? Wir erwarten gespannt die nächste Publikation!

**Dr. Mag. Julia Christine Marinaccio MA**

Fachhochschule Kärnten, Villach

Projektleiterin ACE<sup>2</sup>-EU und Leitung Büro für European Universities

[j.marinaccio@fh-kaernten.at](mailto:j.marinaccio@fh-kaernten.at)